

Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 5 (2000)

Heft: 2

Buchbesprechung: Publikationen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 900 Jahren wurde das Dorf Melchnau erstmals erwähnt. Verein und Stiftung Burgruine Grünenberg begleiten dieses Jubiläum mit einer permanenten Ausstellung im Gasthof Löwen in Melchnau. Ein Gang im Gasthaus – die Verbindung zwischen den verschiedenen Gasträumen und der Küche – ist ein ungewöhnlicher Ausstellungsort, doch es gelang den Ausstellungsgestaltern daraus eine ansprechende kleine Ausstellung zu machen.

Zum ersten Mal ist das reichhaltige Fundmaterial von Grünenberg zu besichtigen. Teile aus Holz, Metall und Keramik ermöglichen einen Einblick in den Alltag auf der Burg. Farbige Glas und die immer präsente Vielfalt von verzierter Baukeramik illustrieren den Luxus der Adligen. Texte und Bilder zu den Funden, zusammengestellt von Daniel Gutscher, ermöglichen es den Besucherinnen und Besuchern, sich aus den einzelnen Funden ganze Geschichten auszumalen.

Als Besonderheit sei die Möglichkeit erwähnt, in der Wechselausstellung in der Löwenstube aus der Bilder-Galerie ein Fotobild im Format 40 × 50 cm zu erwerben. Die Bilder können auch im Internet unter <http://www.gruenenberg.ch/g/ausstellung.html> angeschaut werden.

Les Rangiers

Les châteaux médiévaux du Jura (du XII^e au XV^e siècles)

Musée du Mont-Repais dans l'ancienne chapelle de la Caquerelle. Juillet–novembre samedi/dimanche 10–17 h, en semaine sur simple demande au 032-426 66 56.

Le Groupe d'histoire du Mont-Repais (G.H.M.R.) est une association, regroupant des bénévoles, amoureux de l'histoire de leur région, qui a transformé une ancienne chapelle en un petit musée régional. Celui-ci a une exposition permanente retraçant l'histoire de la région et, tous les deux ans, en été, il met sur pied une exposition originale destinée aux visiteurs de La Caquerelle.

Pour l'an 2000, le thème choisi a été celui des châteaux forts du Jura, du XII^e au XV^e siècles. Cette exposition présentera seize panneaux présentant les bâtiments ou les ruines encore visibles des principaux châteaux du Birs-eck, du Jura et du Jura bernois. Ces panneaux comprendront un texte résumant l'histoire de ces châteaux, une iconographie destinée à les illustrer, les coordonnées de ceux-ci et une brève bibliographie récente. Parallèlement à ceux-ci, les visiteurs pourront admirer trois maquettes de châteaux et une vitrine présentant différents objets.

Cette exposition sera introduite par une grande carte des châteaux du Jura et différents panneaux pédagogiques

illustrés. Un texte traduit en allemand permettra aux visiteurs d'Outre-Sarine de comprendre ces panneaux.

Für deutschsprachige Besucher

liegen in der Ausstellung Blätter auf, auf denen die Ausstellungstexte ins Deutsche übersetzt sind.

Serravalle

VOX BLENII

Venerdì 7 luglio

concerto del gruppo bleniese di musica popolare (in caso di cattivo tempo il concerto avrà luogo il giorno dopo, sabato 8 luglio – telefonare al no. 1600). (Associazione Amici del Castello di Serravalle, 6710 Semione).

Kulturgütertag

Ein Denkmal steht nie allein – Häuser, Strassen und Plätze im Dialog

Sonntag 10. September 2000

Zur individuellen Besichtigung ist ab Anfang August eine umfangreiche Broschüre mit Angaben zu den diesbezüglichen Aktivitäten bei der Geschäftsstelle des Schweizer Burgenvereins erhältlich und wird auf Wunsch zugestellt.

PUBLIKATIONEN

Clémence Thévenaz Ecrire pour gérer

Les comptes de la commune de Villeneuve autour de 1300.

Cahiers lausannois d'histoire médiévale N° 24, publié par la section d'histoire médiévale, Faculté des Lettres BFSH 2, Université de Lausanne. Lausanne 1999 – Frs. 40.–

ISBN 2-940110-14-X

Stefan Uhl Das Humpisquartier in Ravensburg

Städtisches Wohnen des Spätmittelalters

in Ravensburg. Hrsg. vom Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Reihe: Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 8. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1999 – 450 Seiten mit 392 teils farbigen Abbildungen, gebunden. DEM 189.– ISBN 3-8062-1452-2

Im heutigen Bestand des Humpisquartiers haben sich noch umfangreiche Reste hochmittelalterlicher, teils wohl auf die Gründungsphase der Stadt zurückgehender Steinbauten erhalten. Im 15. Jh. erfolgte dann sukzessive eine weitgehende Neubebauung des Quartiers in Fachwerkbauweise, die zwar manche älteren Massivbauteile

einbezog, dem Quartier jedoch insgesamt ein gänzlich neues Gesicht verlieh. Da in der Neuzeit nur geringe Veränderungen vorgenommen wurden, lässt sich der Zustand des Spätmittelalters weitgehend rekonstruieren.

Nach intensiven Untersuchungen lässt sich die Baugeschichte dieses Stadtquartiers und seiner Einzelgebäude von den Anfängen bis in die Gegenwart nachzeichnen. Der Autor führt den Leser darüber hinaus zu einer Reihe von Ravensburger Vergleichsbauten, die die Stellung des Humpisquartiers im zeitgeschichtlichen Kontext erhellt. Mit einem Überblick über spätmittelalterliche und frühneuzeit-

liche Wohngrundrisse in den Städten Oberschwabens und einem Exkurs zum spätmittelalterlichen Wohnen vereint der vorliegende Band eine grossangelegte Materialvorlage mit einer themenorientierter Auswertung. Er erweitert damit nicht nur unser Wissen um das Humpisquartier als Einzelobjekt, sondern auch um spätmittelalterliches Bauen und Wohnen schlechthin.

Dölf Wild **Das Predigerkloster in Zürich**

Ein Beitrag zur Architektur der Bettelorden im 13. Jahrhundert. Archäologie beim Neubau der Zentralbibliothek 1990–1996. Hrsg. von der Stadtarchäologie Zürich, Reihe: Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 32, Zürich 1999 – 324 Seiten, 331 Abbildungen und Tafeln, CHF 118.-

Die vorliegende Publikation fasst die beim Neubau der Zentralbibliothek in den Jahren 1990–1996 gewonnenen Erkenntnisse zu diesem weit über Zürich hinaus bedeutsamen Bauwerk zusammen und zieht dabei auch die früheren Untersuchungen sowie die reichen historischen Bild- und Planbestände hinzu.

Mit den hier vorgestellten Untersuchungen konnte nun Gewissheit über das Aussehen jener Kirche erlangt werden, welche der Bettelorden nach seiner Ankunft in Zürich (1230) zuerst errichtet hatte. Diese erste Zürcher Predigerkirche ist damit eine der ganz wenigen, deren Gestalt aus der Frühzeit des Ordens überhaupt bekannt ist. Weitere Teile der Publikation sind dem nach dem Brand von 1887 abgebrochenen Klausurtrakt des Klosters mit seinem Kreuzgang sowie der klösterlichen Wasserleitung, einer technischen Pionierleistung in der damaligen Stadt gewidmet.

Burgen und frühe Schlösser in Thüringen und seinen Nachbarländern

Forschungen zu Burgen und Schlössern Band 5, hrsg. von der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern in Verbindung mit dem Germanischen Nationalmuseum. Deutscher Kunstverlag München/Berlin 2000 – 283 Seiten und 7 Farbtafeln. ISBN 3-422-06263-7

Inhalt:

1. Mittelalterlicher Burgenbau in Thüringen

Ernst Badstübner: Der Palas der Wartburg als Festarchitektur. *Reinhard Schmitt:* Zu den Wohn- und Palasbauten der Neuenburg bei Freyburg/Unstrut vom Ende des 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. *Dankwart Leistikow:* Die Rothenburg am Kyffhäuser. *Thomas Bienert:* Die romanische Kernburg der Burg Lohra und ihre Doppelkapelle. *Bettina Jost:* Die Lobdeburg über Lobeda bei Jena. *Gerd Strickhausen:* Die Bauplastik Landgraf Ludwigs II. von Thüringen und die Bedeutung des Palas der Wartburg.

2. Mittelalterlicher Burgenbau ausserhalb Thüringens

Thomas Steinmetz: Burg Botenlaub bei Bad Kissingen – die Burg des Minnesängers Otto von Botenlauben. *Thomas Biller:* Das Marientor in Naumburg an der Saale. Ergebnisse der Bauforschung 1996–1998. *Timm Radt:* Die Burgengruppe Waldeck im Schwarzwald.

3. Schlossbau

Stephan Hoppe: Die ursprüngliche Raumorganisation des Güstrower Schlosses und ihr Verhältnis zum mitteleuropäischen Schlossbau. *Horst Masuch:* Vom Schloss in Celle zur Weserrenaissance. Entwicklung und Verbreitung der Renaissancearchitektur in Norddeutschland um 1500. *Elmar Altwasser:* Schloss Schwickershausen – Ein Herrensitz des 16. Jahrhunderts. *Ulrich Klein:* Das «Neue Schloss» in Giessen. *Daniel Burger:* Der Blick auf den Hortus Eystettensis. Die «Grosse Altane» auf der Willibaldsburg als Kunstkammer des Eichstätter Bischofs Johann Conrad von Gemmingen. *Franz Hölzl:* Bau- und Konstruktionsgeschichte des vierflügeligen Idealentwurfs von Schloss Höchstadt an der Donau. *Hans-Heinrich Häffner:* Schloss Cronheim bei Gunzenhausen in Mittelfranken.

4. Die Gamburg

Volker Rödel: Die Gamburg: Burg, Geschlecht und Burgbesatzung im 12. und 13. Jahrhundert nach den Schriftquellen. *Johannes Gromer:* Die Gamburg, ihr romanischer Palas. *Helga Fabritius:* Die mittelalterlichen Wandmalereien der Gamburg. *Norbert Bongartz:* Erhalten ja, aber wie? Das Konzept der Denkmalpflege nach den überraschenden Funden auf der Gamburg.

Manuel Bachmann, **Thomas Hofmeier** **Geheimnisse der Alchemie**

Verlag Schwabe & Co. AG, Basel 1999 – 271 Seiten mit 147 Abbildungen, davon 81 in Farbe. Broschiert. CHF 68.– ISBN 3-7965-1368-9

Aus dem Inhalt:

Einleitung: Geheimnis – Geheimwissenschaften – Historie und Histörchen. *Tabula smaragdina:* Hermes, Vater der Alchemie – *Tabula smaragdina:* Variationen. *Der imaginative Innenraum der Welt:* Melancholie und Alchemie – die Raum-Zeit-Struktur des hermetischen Universums – Der Gott der Alchemisten – Der imaginative Innenraum. *Materielle Symbole der Steins der Weisen:* Substanzen – Geräte. *Basler Handschriften:* Diverse Handschriften – Alchemie und Montanistik – Johannes von Rupescissa. *Dissertationen berühmter Alchemisten an der Universität Basel:* Quercetanus – Runge – Moffet – Libavius – Khunrath – Ruland – Maier – weitere Alchemisten in Basel. *Der Basler Alchemiedruck:* Rahmenbedingungen – Geber – Von Königen und Gelehrten – Wie die Alchemie nach Basel kam – Gratarolo – Dariot – Streit um die Alchemie – Alchemie der Narren. *Turba philosophorum, Raphael Egli Iconius:* Zwischen Glaube und Wissenschaft.

Kinga Tarcsay **Mittelalterliche und neuzeitliche Glasfunde aus Wien**

Altfunde aus den Beständen des Historischen Museums der Stadt Wien.

Hrsg. von der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie, Reihe: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich Beibest 3/1999, Wien 1999 – 209 Seiten, 9 Farbabbildungen, 10 Schwarzweissabbildungen, 2 Pläne und 95 Fundtafeln. ATS 180.– ISBN 3-9500851-1-4

Bei den in dieser Arbeit vorgelegten Gläsern des Mittelalters und der Neuzeit handelt es sich um Altfunde aus Wien, die im Historischen Museum der Stadt Wien gelagert sind. Die umfassende Auswertung aller Quellen ermöglichte die Datierung der Glasobjekte und die Herausarbeitung der in Wien im Mittelalter und in der Neuzeit gebräuchlichen Warengruppen;

zudem ergaben sich Hinweise auf den Gebrauch der Gläser. Zusätzlich dazu wurden die historischen Quellen zur Glasproduktion und zum Glashandel in Wien zusammengefasst, die Handelsbeziehungen Wiens im Spiegel der Glasfunde beleuchtet sowie Aussagen zur sozialen Stellung der Glasbesitzer gewonnen. Die historisch belegten Einflüsse vor allem aus dem süddeutschen, italienischen, ungarischen und böhmischen Raum konnten im Fundmaterial nachgewiesen werden, wodurch sich die bedeutende Stellung Wiens als Handelszentrum auch für das mittelalterliche und neuzeitliche Glas zeigt.

Moritz Flury-Rova **Das Schloss Hallwyl in der Entstehungszeit der modernen Denkmalpflege 1860–1920**

Vom romantischen Umbau zur wissenschaftlichen Restaurierung – ein Beispiel für den Wandel im Umgang mit Baudenkmalern.

Hrsg. vom Schloss Hallwyl, Seengen 1999 – 71 Seiten mit 21 Schwarzweissabbildungen.
ISBN 3-907837-01-0

Inhalt:

Einleitung – Ein Adliger wird aargauischer Regierungsrat – Ein neues «mittelalterliches» Schloss entsteht 1862–1874 – Romantische Schlösser in der republikanischen Schweiz – Ruinenkult und Rekonstruktionen – Diskussionen um die Denkmalpflege – Der Graf und die Gräfin als neue Eigentümer – Das alte mittelalterliche Schloss wird 1904–1916 zurückgewonnen – Schloss Hallwyl im Vergleich mit anderen Restaurierungen und im Urteil der Zeitgenossen.

Barbara Fischer-Kohnert **Das mittelalterliche Dach als Quelle zur Bau- und Kunstgeschichte**

Dominikanerkirche, Minoritenkirche, Dom, Rathaus und Alte Kapelle in Regensburg. Michael Imhof Verlag Petersberg 1999 – 136 Seiten, 193 Abbildungen. Broschiert. DEM 49.80
ISBN 3-932526-22-8

Grundlegende Studie zu Dachwerken einschliesslich Forschungsstand und -methoden, Materialbeschaffung, Be-

arbeitung, Entwurf, Abbund, Aufrichtevorgang und Inschriften.

Aus dem Inhalt:

Die Erforschung historischer Dachwerke: Die Forschungen Friedrich Ostendorfs – Forschungsstand und neue Methoden. Vom Baum zum Dach: Materialbeschaffung und Bearbeitung – Der Wald – Die Beförderung des Baumaterials – Die Frage der Lagerhaltung des Holzes – Historischer Holzschutz – Planzeichnung und Entwurf – Die Arbeit der Zimmerleute auf dem Werkplatz – Aufreissen und Abbund eines Dachwerkes – Das Aufrichten des Dachwerkes – Inschriften. Dachwerke mittelalterlicher Grossbauten in Regensburg, Ungedruckte Quellen, Ergebnisse der dendrochronologischen Untersuchungen, Tafeln zum Verständnis der Fachbegriffe.

Besonders zu erwähnen sind aus diesem Werk der Abschnitt «Die Hängewerke mit ihren Eisenverbindungen», in dem der Befund von Eisenschrauben 1442 d erwähnt wird. Bemerkenswert sind auch die Beobachtungen zur Beförderung des Baumaterials. Beim Flössen werden z.B. die Stämme mit Weidengeflecht zusammengebunden und diese Fixierung hinterlässt Spuren in Form von kleinen Zapflöchern im Bauholz.

D. Herrmann, M. Kühn **Burgen – Spurensuche**

Reihe: Theiss, Geschichtsmomente. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2000 – CD-ROM, mit zahlreichen Fotos, Grafiken, Texten, gesprochenen Kommentaren und Computeranimationen, DEM 69.–
ISBN 3-8062-1466-2

Spurensuche in Ruinen und alten Gemäuern. Eine multimediale Burgentour bietet diese vielfältige CD-ROM. Sie lädt ein auf 103 ausführliche vorgestellte mittelalterliche Burgen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol, Tschechien und Polen. Sie gibt Einblick in das Alltagsleben der Burgbewohner. Eine Chronik und touristische Informationen zu jeder Burg vervollständigen diesen unterhaltsamen Ausflug. Systemvoraussetzungen IBM Pentium oder kompatibel: Windows ab 95, 16 MB RAM, 8-fach CD-ROM Laufwerk und Monitor Auflösung 640 × 480 auf 16-Bit. Apple-Macintosh: alle Systeme möglich.

D. Herrmann, M. Kühn **Rittertum & Mittelalter** **Streifzug durch eine faszinierende Zeit**

Reihe: Theiss, Geschichtsmomente. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2000 – CD-ROM mit Videos und Tonbeispielen, zahlreiche Fotos, Grafiken, Texte, gesprochene Kommentare und Computeranimationen. DEM 69.–
ISBN 3-8062-1468-9

Die Welt der Ritter erschliesst sich auf dieser CD-ROM im Themenkontext der Zeit. Themenschwerpunkte sind u.a. Bäuerliche Lebenswelt, Kirche und Klöster, Kaiser, Päpste und Fürsten, Mittelalterliche Kunst. Systemvoraussetzungen IBM Pentium oder kompatibel: Windows ab 95, 16 MB RAM, 8-fach CD-ROM Laufwerk und Monitor Auflösung 640 × 480 auf 16-Bit. Apple-Macintosh: alle Systeme möglich.

Argovia 109, 1997

Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Verlag Sauerländer Aarau 1998 – 352 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
ISBN 3-7941-4469-4

Die Archäologie des Mittelalters ist Schwerpunkt des 109. Bandes der Argovia. Georg Matter und Christoph Reding präsentieren die Fundauswertung, die nach einer Raubgrabung auf der Ruine Königstein (Küngstein) bei Küttigen vorgenommen wurde. Dabei wird aufgrund der Fundauswertung die bis anhin als gesicherte Datierung der Erbauung der Burg im Jahr 1277 zur Diskussion gestellt und durch die präzise Interpretation der Schriftquellen angezweifelt. Peter Frey fasst die Resultate der Ausgrabungen von 1994/95 auf der Habsburg zusammen. Marcel Veszeli und Jörg Schibler liefern dazu die Auswertung der Knochenfunde.

- Georg Matter / Christoph Reding, Funde aus der Schutthalde der Ruine Königstein, Gemeinde Küttigen AG, S. 1–122
- Peter Frey, Die Habsburg. Bericht über die Ausgrabungen von 1994/95, S. 123–175
- Marcel Veszeli / Jörg Schibler, Archäozoologische Auswertung von Knochenfunden aus der Habsburg, S. 177–202.